

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Werden ein beständiges Vergehen oder Verschwinden, es ist das Vergehen des Vergehens oder das Verschwinden des Verschwindens: es kann daher nur begriffen werden als vergangenes Vergehen, als verschwundenes Verschwinden, als vergangenes Werden oder Gewordensein, d. h. als Dasein.

Will man sich den Begriff des Werdens und diesen Uebergang vom Werden zum Dasein anschaulich machen, so giebt es kein besseres Beispiel als die Zeit, wie auch Heraklit sogleich auf die Zeit als die anschaulichste Form des Werdens hingewiesen hat. Die Zeit ist das beständige Vergehen oder vielmehr Vergangensein. Ich erinnere an den schillerschen Spruch des Confucius: „Dreifach ist der Schritt der Zeit, zögernd kommt die Zukunft hergezogen, pfeilschnell ist das Jetzt entfliegen, ewig still steht die Vergangenheit“. Die vergangene Zeit ist da, das Geschehene kann kein Gott ungeschehen machen; es ist das Perfectum, welches Präsens ist: γέγονα = ich bin da.

II. Das Dasein.

1. Qualität. Etwas und Anderes.

In dem Begriffe des Daseins ist das Da weder örtlich noch zeitlich, sondern logisch zu nehmen, als ein bestimmtes, so oder so beschaffenes Sein, als ein Was oder ein Quale; diese mit dem Sein identische, von ihm unabtrennbare Bestimmtheit ist die Qualität, mit welchem Namen Hegel das erste Capitel seiner Logik überschrieben hat, weil der Begriff der Qualität im Mittelpunkte der ersten Gruppe der Kategorien steht und dieselbe gleichsam beherrscht. Das Dasein ist bestimmtes Sein oder seiende Bestimmtheit, die als solche den Unterschied von anderem Dasein, also das Nichtsein oder die Negation in sich schließt, weshalb Hegel „Realität und Negation“ sogleich als die beiden Momente bezeichnet, welche den Begriff des Daseins ausmachen. Er legt das größte Gewicht darauf, daß im Dasein der Begriff der Negation in seiner Bestimmtheit an das Licht tritt, indem er auf den Satz Spinozas hinweist: «omnis determinatio est negatio». Unter der Negation in ihrer Bestimmtheit ist die Zusammengehörigkeit des Seins und Nichtseins (Anderseins) zu verstehen, ohne welche kein Widerspruch, kein Leben, keine Entwicklung stattfinden könnte.

Das Dasein ist nicht mehr das unbestimmte Sein, welches gleich war dem Nichts, sondern ein durchaus bestimmtes Sein oder Qualität.